

KONZEPTION



... hier werd ich GROß

Inhaltsverzeichnis:

Eckdaten zum Schüli
Seite 1-2

Bild vom Kind
Seite 3

Erfolgreiche

Tagesablauf
Seite 5

Mahlzeiten
Seite 6

Hort -

Hausaufgaben
Seite 7-8

Freizeitgestaltung
Seite 9-12

Feriengestaltung
Seite 13-17

Erziehungspartnerschaft Kooperation
Seite 18-20

Partizipation
Seite 21-22

Beschwerdemanagement
Seite 23

10 goldene Regeln
Seite 24-25

Checkliste für den ersten Tag
Seite 26

-arbeit

Qualitätssicherung
Seite 26

Eckdaten zum Schülerhort

Adresse: Hohenstaufenstraße 37, 73033 Göppingen

Telefonnummer: 07161- 6587016

E-Mail: schueli@goeppingen.de

Kinderzahl: max.40 Kinder

Erzieher/innen: Erzieher /innen (insgesamt 520%)

Praktikanten/innen:

- ⇒ Eine AP Stelle pro Schuljahr (letztes Ausbildungsjahr)
- ⇒ Wechselnde Schulpraktikanten aus dem Unter - und Oberkurs (2. und 3. Ausbildungsjahr)

Die Ausbildung von Praktikanten/innen ist uns ein wichtiges Anliegen. Der Schülerhort arbeitet eng mit der Fachschule für Sozialpädagogik zusammen und möchte auf diesem Weg seinen Teil dazu beitragen, dass auch in Zukunft fachlich und in der sozial pädagogischen Praxis gut ausgebildete Erzieher Ihre Kinder betreuen.

Öffnungszeiten: 6:30 Uhr - 17:00 Uhr

Schließungszeiten:

- ⇒ Sommerferien:
2 Wochen in den Schulsommerferien
- ⇒ Weihnachtsferien:
ca. 2 Wochen bis „Heilige“ drei Könige
- ⇒ 2 pädagogische Tage jeweils im Frühjahr
und im Herbst
- ⇒ Betriebsausflug der Stadt Göppingen
im Herbst

Betreuungskosten: Siehe aktuelles Aufnahmeheft
(Gebührensatzung) der Stadt Göppingen

Rechtsgrundlagen: § 22 Abs.2 Nr.3 SGB VIII

Unser Bild vom Kind



Wir begleiten jedes Kind auf seinem individuellen Weg des Wachstums und der Entwicklung zu einer selbstbestimmten Persönlichkeit.

Diesen Prozess gestalten wir über die pädagogischen Grundsäulen der Partizipation der Erlebnispädagogik und der Möglichkeit zur Selbstwirksamkeit.

Rechtsgrundlagen: Artikel 12 UN Kinderrechtskonvention
Artikel 7 UN Behindertenrechtskonvention
§ 22a Abs. 4 SGB VIII
§ 2 KiTaG Abs. 2 / Abs. 1
§ 45 Abs. 2 Satz Nr. 3
§ 1 Abs. 1 SGB VIII

Raumkonzept

*„Erst formen wir unsere Räume, danach
formen sie uns“*

Churchill

Ziele:

Die Räumlichkeiten werden absichtsvoll zu anregenden Umgebungen mit den Kindern gestaltet, um vielfältige Impulse zu geben und die Kinder in ihrer Entwicklung und in ihren Bedürfnissen positiv und individuell zu begleiten.

Ausstattungsmerkmale:

Um den vielfältigen Interessen von Schulkindern gerecht zu werden, zeichnet sich die Ausstattung der Räumlichkeiten durch Folgendes aus:

- flexibles Mobiliar
- vielfältig beispielbares Material
- ansprechende Raumgestaltung
- harmonische Farbgestaltung
- Struktur gebende Aufräumsysteme

Tagesablauf

Uhrzeit (von):	Vorgang:	Uhrzeit (bis):
6:30 Uhr	Die Kinder werden 30 min. vor Schulbeginn losgeschickt. Ab 6:30 Uhr erreichen Sie einen Erzieher im Schüli.	Schulbeginn
9:00 Uhr	Elterngespräche, Beobachtungsbögen, Vorbereitung für pädagogische Projekte und Runde Tische.	12:00 Uhr Nach 12 Uhr sind wir beim Essen
12:00 Uhr	Die Kinder kommen aus der Schule.	12:30 Uhr
12:30 Uhr	Mittagessen: Dies beginnt mit einem Informationsaustausch, bei dem der Tag / die Woche besprochen wird.	
13:15 Uhr	Mittagessen für Kinder die in der 6ten Stunde noch Schule haben.	
13:30 Uhr	Hausaufgabenbetreuung und Freispiel	15:00 Uhr
ab 15:00 Uhr	Angebote, Projekte und Freispiel freie Vesperzeit bis (bei Anmeldung über den Gebührenbescheid)	17:00 Uhr

Rechtsgrundlage

- § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 2
- § 22a Abs. 2 Satz 1 SGB VIII

Mahlzeiten:

*„Du bist nicht du wenn du
hungrig bist“
Snickers- Werbeslogan*

Ziele:

- Vermitteln von Esskultur und Umgangsformen am Tisch.
- Die Kinder bekommen die Möglichkeit ihren individuellen Geschmacksinn zu entfalten.
- Wahrnehmung der eigenen Bedürfnisse.
- Die Kinder erleben Selbstwirksamkeit durch eigenständiges planen und einkaufen für das gemeinschaftliche Vesper.

Mittagessen:

- Es wird in zwei Zimmern gegessen.
- Zu Beginn wird die Woche besprochen.
- Jeder schöpft vom Büffet. Es gibt wahlweise ein vegetarisches und ein Fleischgericht. Nach der Hauptmahlzeit wird der Nachtisch auf das Buffet gestellt.
- Jeder Tisch räumt gemeinsam ab.

Vesper:

- Die Kinder sind in die Herstellung des Vespers eingebunden.
- Das Vesper steht in Büffetform zur freien Wahl bereit.
- Jeder entscheidet selbst ob und was gegessen wird.

Freiraum:

- Die Kinder entscheiden was es zum Vesper gibt.
- Die Kinder kaufen dieses selbstständig.

Hausaufgaben

Ziele:

- Die Kinder lernen eine konzentrierte Arbeitshaltung durch Kontinuität, Motivation und klare Regeln.
- Die Kinder werden zur Selbständigkeit und eigenständigem Denken angehalten, indem die Erzieher/in notwendige Hilfestellungen geben.

Struktur:

- Die Kinder machen ihre Hausaufgaben in 2 Gruppen mit bis zu 16 Kindern und 2 Erziehern. Die betreuenden Erzieher wechseln wöchentlich.
- Die Einteilung der Gruppen wird je nach Bedarf durch die Horterzieher festgelegt.
- Die Arbeitshaltung der Kinder sowie besondere Vorkommnisse werden in einem Beobachtungsbogen festgehalten.
- Über ein Stempelsystem werden die Kinder zu einer konzentrierten Arbeitshaltung motiviert.

Ablauf:

- Beginn der Hausaufgaben ist nach dem Mittagessen um ca. 13.30 Uhr.
- Die Kinder arbeiten max. 90 min. mit Begleitung der Erzieher. Danach ist das Weiterarbeiten an den Hausaufgaben auf freiwilliger Basis möglich.
- Wenn alle Räumlichkeiten nach 15 Uhr belegt sind, ist keine freiwillige Weiterarbeit möglich.
- Jedes Kind hat eine „Hausaufgabenampel“ die, wenn Hilfe benötigt wird, auf Rot gedreht werden soll.
- An Tagen, an denen die Kinder Nachmittagsschule haben oder eine AG der Schule besuchen, werden keine begleiteten Hausaufgaben im Hort gemacht.

- Freitags werden keine Hausaufgaben im Hort gemacht. Dieser Tag wird zu gruppendynamischen Aktivitäten (Gruppenspiele / Ausflüge) genutzt.
- Im Hort findet keine Nachhilfe statt.

Material:

- Den Kindern stehen im Hort verschiedene didaktische Hilfsmittel zur Verfügung (Abakus, Rechenbrett etc)
- Materialien, die die Kinder zur Erledigung ihrer Hausaufgaben benötigen, müssen vollständig mitgebracht werden. Diese sind zum Beispiel Stifte, Hefte, Papier, Schere, Kleb, Radiergummi und Zirkel.

Aufgaben der Eltern:

- Leiten Sie ihr Kind beim Kontrollieren des Schulranzens und der Sorgfalt im Umgang mit Materialien an.
- Informieren Sie sich über den täglichen Stand der Hausaufgaben bei ihrem Kind und uns.
- Holen Sie, Ihr Kind bitte vor oder nach den Hausaufgaben ab. Um unnötige Störungen der Gruppe zu vermeiden.
- Tägliches Lesen üben in der 1. Klasse (bei Bedarf auch länger)
- Üben von Diktaten, Gedichten, Vorbereiten auf Klassenarbeiten
- Weitergabe von Informationen aus der Schule an den Hort (Termine, Schulausfälle, etc)
- Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Schule, Hort und Elternhaus ist eine Schweigepflichtentbindung des Hortes gegenüber der Schule sehr wichtig. (Erhalt am Hospitationstag im Schülerhort).
- Am Wochenende findet die Betreuung und Begleitung der Hausaufgaben im Elternhaus statt.

Rechtsgrundlage:

- Artikel 29 UN Kinderrechtskonvention
- § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 2

Freizeitgestaltung

Freitags:

Freitags machen wir keine Hausaufgaben, sondern nutzen diesen Tag als Gruppentag.

Ziele:

- Das Gemeinschaftsgefühl und die Identifikation innerhalb der Gruppe werden durch gemeinsame Aktivitäten gefördert.
- Die Kinder werden in ihrer Ganzheitlichkeit, durch Aktivitäten in den unterschiedlichsten Bildungsbereichen, gefördert.
- Die Kinder werden in ihrem Selbstkonzept gefördert und lernen durch Abstimmungen die Grundzüge demokratischen Handelns. Durch Partizipation bei der Auswahl sowohl der jeweiligen Aktivität als auch des gemeinsamen Vespers.
- Die Selbstorganisation der Kinder wird gestärkt, indem sie lernen, eigenverantwortlich die Informationen zu den Aktivitäten weiterzugeben und umzusetzen.

Organisatorisches:

- Die Aktivitäten werden ein bis zwei Wochen im Voraus, für Sie als Eltern, am Whiteboard zur Information ausgeschrieben.
- Die Kinder werden über anstehende Aktivitäten und damit verbundene Kosten und benötigte Materialien täglich in der jeweiligen Woche vor dem gemeinsamen Mittagessen informiert.
- Für ein gelungenes Miteinander in der Gruppe, ist eine regelmäßige Teilnahme an den Aktivitäten wichtig.
- Wenn das Kind an der Aktivität nicht teilnimmt, wird es bis 13:30 Uhr abgeholt!

Art der Aktivitäten:

- Die Auswahl der Aktivitäten richtet sich nach den Interessen der Kinder und den verschiedenen Bildungsbereichen. Sie finden sowohl in der Einrichtung (Gruppenspiele, Kochen, Wettkämpfe etc.) als auch außer Haus (Stadtrallys, Museumsbesuche, Schwimmen, Kegeln, etc.) statt.

Gruppenaufteilung:

- Die Aktivitäten finden in der Gesamtgruppe oder in einer Teilgruppe statt.
- Die Gruppe wird nach Interesse der Kinder oder von uns nach Alter, Klasse oder Geschlecht aufgeteilt.
- Geburtstage: das Geburtstagskind darf sich die Freitagsaktivität und den begleitende/n Erzieher/in aussuchen, sowie ein besonderes Essen (4 €).
- Es werden mehrere Geburtstage an einem Freitag gefeiert. Die Kinder müssen sich in der Gruppe abstimmen.

Verpflegung, die für beide Arten gilt:

- Zum Vesper angemeldete Kinder werden während oder nach der Aktivität durch den Hort mit Vesper versorgt.
- Nicht zum Vesper angemeldete Kinder sollten eine Kleinigkeit zu Essen mitbringen.
- Getränke müssen von den Kindern, bei Aktivitäten außer Haus, mitgebracht werden. Bitte geben Sie ihrem Kind nur Wasser und genug zum Trinken mit!

Dokumentation:

- Durch Fotos und deren Beschreibungen in den Portfolioordnern der Kinder sowie über Fotoplakatgestaltung in den Räumlichkeiten des Hortes.
- Durch schriftliches Festhalten der Aktivität und den wichtigsten Informationen am Whiteboard.

AG's

Diese finden zwei- bis dreimal wöchentlich statt.

Ziele:

- Kennenlernen der Vielfalt in unserem Stadtteil.
- Raum für eigene Bedürfnisse
- Möglichkeit zum Entdecken der Selbstwirksamkeit.
- Spaß haben.

Organisatorisches:

- Die AG's werden ein bis zwei Wochen im Voraus, für Sie als Eltern, am Whiteboard zur Information ausgeschrieben.
- Die Anmeldung basiert auf freiwilliger Basis.
Dies bedeutete, dass die Zusagen oder Absagen spontan beim Mittagessen möglich sind.

Art der AG's:

- Es bestehen Kooperationen mit dem HOGY und dem Haus der Jugend.
- Die jeweilige Aktivität ist von der Kindergruppe, den Interessen (situationsorientiert) und der Erzieher/innen abhängig.

Freies Spielen

Ziele:

- Eigenständiges Planen der Freizeit im Alltag
- Möglichkeiten zum selbstständigen und bedürfnisorientierten Handeln
- Raum für Rückzug und Ruhe

Organisatorisches:

- Alle Kinder, die sich im Freispiel bewegen, müssen ihr Foto-Magnetschild an der Tafel dem jeweiligen Aufenthaltsort zuordnen
- Die Kinder haben in dieser Zeit die Möglichkeit, sich in allen Bereichen, die auf der Tafel zu sehen sind, in Kleingruppen und ohne Erzieher, zu bewegen.
- Für die Bereiche Dürer-Spielplatz und Hoyo-Pausenhof/Hartplatz ist eine Einverständniserklärung der Eltern notwendig.

-

Rechtsgrundlage:

- § 9 Nr. 3 SGB VIII
- § 22 Abs. 3 SGB VIII

Feriengestaltung

*„Gebt den Kindern Gelegenheit, sich selbst zu entdecken...
Lasst sie Triumph und Niederlage erleben...
Weist ihnen verantwortlich Aufgaben zu,
bei denen zu versagen den kleinen Staat gefährden heißt...“*
Kurt Hahn

In den Ferien bieten wir den Kindern ein breit gefächertes Spektrum an erlebnispädagogischen Angeboten an.

Ziele:

- Das Gemeinschaftsgefühl und die Identifikation innerhalb der Gruppe werden durch gemeinsame Aktivitäten gestärkt.
- Die Kinder werden in ihrer Ganzheitlichkeit durch Aktivitäten, in den unterschiedlichsten Bildungsbereichen, gefördert.
- Die Selbstorganisation der Kinder wird gestärkt, indem sie lernen, eigenverantwortlich die Informationen zu den Aktivitäten weiterzugeben und umzusetzen. Des Weiteren sind die Kinder während den Ausflügen für ihre Ausrüstung verantwortlich.

Organisatorisches:

- Für die Ferienzeit wird rechtzeitig ein Ferienprogramm mit allen wichtigen Informationen herausgegeben, aus diesem können Sie entnehmen:
 - Art der Aktivität
 - Ort der Aktivität
 - Beginn und Ende der Aktivität (evtl. Anpassung der Betreuungszeit)
 - Anfallende Kosten
 - Mitzubringendes Material, Kleidung, Ausrüstung etc.
 - Erforderliche Anmeldung

Diese Informationen werden auch jeweils am Whiteboard festgehalten.

Art der Aktivitäten:

- Aktivitäten in der Einrichtung
- Halbtagesausflüge vor- oder nachmittags
- Ganztagesausflüge
- Freizeit
- Neben Aktivitäten mit der ganzen Gruppe gibt es auch Tage an denen mehrere Angebote stattfinden. Die Wahl des Angebotes treffen Sie mit ihrem Kind in der Anmeldung für die Ferien.
- Bei einer begrenzten Platzanzahl erhalten die Kinder zuerst eingegangenen Anmeldungen den Platz.

Projektwochen:

Es werden verschiedene Projekte angeboten, für die sich Ihr Kind anmelden kann.

Verpflegung:

- Bei Aktivitäten im Haus oder Halbtagesausflügen findet das Mittagessen entsprechend der Schulzeit in der Einrichtung statt. Eventuell wird der Beginn zeitlich verschoben.
- Bei Ganztagesausflügen werden zum Essen angemeldete Kinder vom Hort mit einem Selbstversorgeressen (Grillwürste, Brötchen etc.) verpflegt und müssen kein zusätzliches Essen mitbringen.
- Zum Vesper angemeldete Kinder werden nachmittags durch den Hort mit Vesper versorgt.
- Nicht zum Essen oder Vesper angemeldete Kinder müssen etwas zu Essen mitbringen oder die anfallenden Kosten für die Verpflegung bei der Hausleitung entrichten.
- Getränke bei Ausflügen müssen von den Kindern mitgebracht werden. Bitte nur Wasser und genügend zum Trinken!

Dokumentation:

- Durch Fotos und deren Beschreibungen in den Portfolioordnern der Kinder.
- Durch Fotoplakatgestaltung in den Räumlichkeiten des Hortes.
- Durch schriftliches Festhalten der Aktivität und der wichtigsten Informationen am Whiteboard

Rechtsgrundlage:

- § 9 Nr. 3 SGB VIII
- § 22 Abs. 3 SGB VIII

Projektarbeit in den Ferien

*„Erzähle mir und ich vergesse, zeige mir und ich erinnere, lass es mich tun und ich verstehe“
Konfuzius*

Ziele:

- Eine intensivere und detailreichere Beschäftigung mit einem Thema ist über die Durchführung von Aktivitäten auf Projektbasis möglich.
- Neben individuellen Projektzielen, die je nach Thema und Methode entstehen, ist uns eine Förderung der Selbstständigkeit sowie eine Weiterentwicklung verschiedener Bereiche (kognitiv, sozial...), die je nach Themenwahl angestrebt werden, wichtig.

Themenfindung:

- Sowohl bei der Themenwahl als auch in Bezug auf die inhaltliche Planung werden die Kinder miteinbezogen („Partizipation“). Dies geschieht beispielsweise durch Kinderkonferenzen, bei denen die Kinder auf Plakaten Wunschthemen, Fragen oder Vorschläge sammeln.
- Unsere Projekte sollen sich an den momentanen Interessen und Bedürfnissen unserer Kinder orientieren. Deshalb ist es uns auch ein Anliegen, jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit zu berücksichtigen. Aus diesem Grund versuchen wir sowohl methodisch als auch inhaltlich über das Schuljahr hinweg ein vielfältiges Angebot an Projekten anzubieten.
- Oftmals werden parallel verschiedene Projekte - teilweise auch unter einem gemeinsamen übergeordneten Thema - angeboten

Gruppeneinteilung:

- Die Kinder können sich freiwillig für ein Projekt anmelden. Dies geschieht über das Ferienprogramm und wird dann auf dem jeweiligen Projektplakat festgehalten.
- Während bei den meisten Projekten die Kinder freie Entscheidungsmöglichkeiten zur Gruppen- und Themenwahl haben, gibt es auch Projekte, denen die Kinder per Losverfahren zugeteilt werden.

Zeitraumen:

Innerhalb der Ferien werden verschiedene Projekte angeboten.

Transparenz:

- Sowohl Kinder als auch Eltern werden über Inhalt, Ziele, Teilnehmer und den zeitlichen Rahmen stattfindender Projekte und Angebote über das Projektplakat vor und während des Projektzeitraums informiert.
- An der Wochenübersicht am Whiteboard können die Tage entnommen werden, an denen das jeweilige Projekt stattfindet, damit kein Projektangebot verpasst wird.

Dokumentation:

Projekte werden durch Fotos, Plakate und Einträge im Portfolio-Ordner der Kinder dokumentiert, damit sie sich an durchgeführte Aktivitäten erinnern und ihre gesammelten Erfahrungen bündeln.

Rechtsgrundlage:

- § 22 Abs. 3 SGB VIII
- § 22 Abs. 2 SGB VIII
- Freizeitgestaltung

Erziehungspartnerschaft/ Kooperation

Ziele:

- Wir möchten den Kindern die optimale Förderung und Forderung zukommen lassen. Um dies zu gewährleisten arbeiten wir eng mit unseren Kooperationspartnern zusammen.
- Die Kinder sollen einheitliche Bildungs- und Erziehungsmuster erfahren, um in einem sicheren Rahmen zu lernen, sich zu entwickeln und neue Erfahrungen zu sammeln. Der Austausch über Lernmethoden, Bildungsfelder und die individuelle Entwicklung jedes Kindes ist eine der wichtigsten Säulen im Heranwachsen der Kinder. Darum pflegen wir den Kontakt mit Ihnen als Eltern und mit unterstützenden Institutionen.

Elternkooperation:

- Wir laden Sie, zweimal im Jahr zu einem Entwicklungsgespräch, über Ihr Kind, ein.
Es gibt folgende Gesprächsformen:
 1. Eingewöhnungsgespräche (6-8 Wochen) nach der Eingewöhnung
 2. Hausbesuche
 3. Entwicklungsgespräche im Schüli
- Um ihre Sorgen, Briefe, Gelder oder Fragen loszuwerden haben wir für Sie einen schwarzen Briefkasten im Eingangsbereich aufgehängt, in den Sie oder im Idealfall Ihr Kind alles einwerfen können, das wir in diesem Moment nicht in Empfang nehmen können.

Elternabende:

- Sie werden zu allen unseren Elternabenden schriftliche eingeladen.
- Die Elternabende finden zwei Mal im Jahr mit folgenden Themenschwerpunkten statt:
 - Im Herbst mit dem Thema: Start in das neue Jahr
 - Im Frühjahr mit dem Thema: Sommerfreizeit

Elternbeirat:

Der Elternbeirat wird von Ihnen an jedem ersten Elternabend im neuen Schuljahr gewählt und besteht immer aus einem Vorsitzendem und einem Stellvertreter. Bei einer Anzahl von 40 Kindern sind vier Vertreter nötig.

Die Aufgaben des Elternbeirates sind individuell. Zu den festen Aufgaben gehört der Besuch von regelmäßigen Elternbeiratssitzungen im Jahr und die Teilnahme am Gesamtelternbeirat der Stadt Göppingen (ca. einmal im Jahr).

Kooperation:

- Wir versuchen an allen Elternabenden der Walther-Hensel-Schule teil zu nehmen. So ist gewährleistet, dass ein reibungsloser Informationsaustausch zum Wohl der Kinder stattfindet.
- Flyer zur Sozialraumvernetzung
- Wir pflegen den Kontakt zu den Lehrkräften, in dem wir mit allen Klassen-Lehrern, pro Schuljahr, zwei Gespräche über die Entwicklung der Kinder führen. Dies dient dem Wohl der Kinder, da so eine optimale Förderung möglich ist.
- Ebenso pflegen wir den Kontakt zu anderen Institutionen, wie der Schulsozialarbeit, dem SPZ, dem Logopäden und vielen Weiteren.

- Bei Bedarf bieten wir Ihnen die Möglichkeit eines „Runden Tisches“. Hierzu treffen sich Erzieher/innen, Lehrer und Eltern gemeinsam zu einem Gespräch. Diese Gesprächsform ist auch mit anderen Institutionen, wie der Schulsozialarbeit oder dem Logopäden möglich.
- Wir arbeiten eng mit den Kinderhäusern der Umgebung zusammen, um einen gelungenen Übergang zwischen Kita und Hort zu schaffen.

Rechtsgrundlage:

§ 22a Abs. 2 Nr.1- 3 SGB VIII

§ 2 KiTaG Abs. 1

§ 5 KiTaG

§ 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3

Partizipation

Die Partizipation ist eine der Grundsäulen in unserer pädagogischen Arbeit und ist in verschiedenen Varianten im Alltag integriert.

Kinderkonferenz:

Es finden auf freiwilliger Basis regelmäßige Kinderkonferenzen statt. Diese werden selbstständig von den Kindern moderiert, sowie protokolliert und laufen immer nach dem gleichen Schema ab. Hierbei haben die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit, Beschwerden, sowie Anliegen zu nennen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Essenssituation:

Die Kinder haben täglich die Wahl zwischen einem vegetarischen und einem Fleischgericht und entscheiden beim Mittagessen was und wie viel sie sich schöpfen. Ebenso werden sie in die Auswahl und Planung der Essen miteinbezogen.

Schülersprecher/in:

Jede Klassenstufe wählt am Anfang des Schuljahres zwei Schülersprecher, der ihre Interessen beim Schülerrat vertritt.

Der Schülerrat ist ein Gremium bestehend aus den acht Schülersprechern und einem Vertrauenslehrer/in (welche/r durch den Schülerrat bestimmt wird).

Diese/r vertritt auf regelmäßigen Treffen die Interessen, Wünsche und Anliegen der Kindergruppe und teilt diese im Haus mit.

Raumkonzept:

Bei der Ausstattung der Räumlichkeiten wurde darauf geachtet, dass das Mobiliar stets flexibel ist, sodass die Kinder, allein oder in Gruppen, sich die Räume nach ihren Bedürfnissen gestalten können.

Beobachtungsform:

Im Rahmen der Portfoliogestaltung wird mit den Kindern offen gearbeitet. Vor jeder Beobachtung und jedem Interview werden die Kinder nach ihrem Einverständnis gefragt und die Entscheidung wird akzeptiert. Im Anschluss bekommen sie die Möglichkeit ihre Beobachtung/ ihr Interview zu kommentieren.

Beschwerdemanagement

Die Kinder haben folgende Möglichkeiten ihre Anliegen, Beschwerden, Wünsche und Probleme anzugeben:

- Kinderkonferenz: die Kinder äußern ihre Anliegen, Wünsche und Beschwerden und diskutieren und stimmen über Lösungen oder Themen gemeinsam ab.
- Schülersprecher/in: die Schülersprecher sind Mitglieder im Schülerrat. Dieser fungiert als Vermittler zwischen der Elternschaft, den Erzieher/innen und den anderen Kindern.
- Briefkasten: Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Anliegen niederzuschreiben und in den schwarzen Briefkasten zu werfen, der von den Erzieher/innen geleert wird.
- Persönlicher Kontakt: Erzieher/innen ansprechen.

(siehe auch Punkt: Partizipation)

Für die Elternschaft bieten wir folgende Möglichkeiten an:

- Je nach Bedarf verschiedenste Formen von Elterngesprächen
 - Hausbesuche
 - Tür- und Angelgespräche
 - Entwicklungsgespräche
 - Runde Tische mit anderen Institutionen
 - Eingewöhnungsgespräche
- Elternabende zu verschiedenen Themen
- Elternbeirat
- Briefkasten im Eingangsbereich für alltägliche/ anonyme Rückmeldungen

Die zehn goldenen Regeln“ für einen gelungenen Hortalltag

1. Freitagsaktivität:

Bitte geben Sie, bis spätestens Mittwoch, Bescheid wenn Ihr Kind aus terminlichen Gründen nicht an der Aktivität teilnimmt und von ihnen um 13:30 geholt wird. Dies hilft uns bei der Planung des Personals.

2. Stunden ändern:

Wenn Sie für die Ferien, oder ganz allgemein die Stunden Ihres Kindes erhöhen möchten, ist dies bis zu 4 Wochen vorher möglich. Möchten sie ihre Stunden kürzen bitten wir sie dies 6 Wochen im vorab bei der Hausleitung zu melden.

3. Ferienprogramm:

Wir bitten Sie das Ferienprogramm, dass Sie immer 6 Wochen vor Beginn der neuen Ferien erhalten, schnellst möglich und in jedem Fall fristgerecht mit den Programmkosten bei uns ab zugeben.

4. Elternbriefe:

Um einen reibungslosen Ablauf zu gewähren und Sie als Eltern über Neuigkeiten oder Änderungen zu Informieren arbeiten wir mit Elternbriefen. Wir bitten Sie daher regelmäßig am Spint Ihres Kindes zu sehen, um die Briefe und Gelder fristgerecht in unseren Briefkasten zu werfen.

5. Essen auf Ausflügen, Ausrüstung:

Auf allen unseren Ausflügen werden die Kinder von uns mit Essen versorgt. Je nach Ausflug gibt es ein gemeinsames Mittagessen. Des Weiteren bekommen alle Kinder, die zum Vesper angemeldet sind auch dieses bei Ausflügen von uns. Wir bitten Sie daher

ihrem Kind kein zusätzliches Essen oder Süßigkeiten ein zu packen.

Bei Ausflügen ist es wichtig, dass Sie Ihrem Kind die richtige Ausrüstung mitgeben.

6. Aushänge:

Alle wichtigen Informationen zu Ausflügen, Kosten, Zeiten und Projekten, finden Sie auf unserem Whiteboard oder an unserer Projektwand im Flur. Wir bitten Sie, diese regelmäßig zu lesen.

7. Telefonische Abmeldung:

Sollte Ihr Kind nicht in den Hort kommen, da es krank ist, Freunde besucht oder andere Termine hat, bitten wir Sie, uns telefonisch oder schriftlich zu informieren.

8. Melden von Veränderungen:

Wir bitten Sie uns über Adressänderungen oder neue Telefonnummern unverzüglich zu Informieren. Nur so können wir gewährleisten Sie im Notfall zu erreichen.

9. Taschengeld:

Bei allen Unternehmungen des Schülerhorts gilt die Regelung, dass kein Taschengeld mitgenommen werden darf. Sollten die Kinder Geld zur freien Verfügung benötigen steht dies ausdrücklich im Programm.

10. Regelmäßiger Kontakt:

Am wichtigsten ist uns der persönliche Kontakt zu Ihnen!

Checkliste für den ersten Horttag

Damit am ersten Tag im Schülerhort auch nichts vergessen wird, ist hier noch eine kleine Checkliste die sie und ihr Kind sich durchsehen können. So kann der erste Tag ein voller Erfolg mit vielen neuen Freunden werden.

- Hausschuhe
- Hallensportschuhe/ Schlepplä
- Matschhose
- Wechselkleidung
- **Bescheinigung über ärztliche Untersuchung**

Qualitätssicherung

Die Stadt Göppingen als Träger sichert die Qualität all ihrer Einrichtungen durch ein Qualitätshandbuch in dem Standards zu Beobachtung, Elternarbeit, Projektarbeit etc. festgeschrieben sind.

In regelmäßigen Qualitätszirkeln werden diese Standards gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften evaluiert.

Ihr Schüli-Team